

Martin, Schartt – Wirtschaftsingenieurswesen

Mein Auslandssemester an der Kyungpook National University, Daegu (Südkorea)

Wie kam es dazu?

Nach meinem ersten Aufenthalt an der KNU während meines Bachelorstudiums, beschloss ich, ein weiteres Mal nach Daegu zu gehen. Der Hauptgrund hierfür war das breite Angebot im Bereich der Ingenieurwissenschaften und IT.

Vorbereitungen:

Die Amtssprache in Korea ist Koreanisch. Geschrieben wird in „Hangul“, ein Alphabet, welches aus 19 Konsonanten und 21 Vokalen besteht. Für mich ist es wichtig, neben dem Studium auch in das typische Leben einzutauchen, deshalb lernte ich in Hangul zu Lesen und Schreiben, sowie traditionelle Umgangsformen und Begrüßungen. Trotzdem gilt Koreanisch als eine der schwersten Sprachen, jedoch wird man mit viel Freundlichkeit für die harte Arbeit belohnt.

Auslandsrankenversicherung: Die KNU bietet eine Krankenversicherung, allerdings nicht über 100% der möglichen entstehenden Kosten, daher: kümmert euch bereits in Deutschland um eine Auslandsrankenversicherung. Ihr solltet hier für 6-12 Monate auch nicht mehr als 100-200€ zahlen. **Bank und Geldabheben:** Bei kurzfristigem Aufenthalt 6 Monaten, lohnt es kaum ein koreanisches Konto zu eröffnen, daher bietet es sich an ein Konto bei einer Bank zu haben, die wenig, bis keine Kosten für das Geldabheben im Ausland verlangt. Beliebte bei Studenten ist hier die DKB.

Das Studium:

Während des Studiums, belegte ich 7 Fächer: Physics I, Data Communication, Artificial Intelligence, Applied Mathematics, Introduction to Cryptography, Thermodynamics und Measurement Engineering. Leider waren nicht alle Kurse in englischer Sprache, was einige Probleme mit sich brachte. Auch wenn die jeweiligen Fächer sehr lernintensiv waren und Anwesenheitspflicht bestand gefiel mir der Unterricht gut. Ein Unterschied zu Deutschland ist, dass Prüfungen zwei Mal im Semester stattfinden - Midterms und Finals eben. Dieses System finde ich sehr gut, da sich der Workload ein bisschen verteilt.

Leben in Korea:

Eine Unterkunft auf eigene Faust in Korea zu finden, ist relativ leicht, jedoch habe ich mich dazu entschieden im Studentenwohnheim zu wohnen. Man ist jeweils zu zweit in einem Zimmer untergebracht. In Korea sind die Wohnheime auch nach Geschlecht getrennt. Eine weitere Umstellung ist, dass Undergraduate Students (Bachelorstudenten) um 01:00 in ihren Wohnheimen sein müssen, ansonsten gibt es Strafpunkte. Die Unterkunft ist vergleichsweise günstig und kostet um die 100€ im Monat. Allerdings ist das Kochen im Wohnheim untersagt, dafür gibt es heißes und kaltes Wasser umsonst, was für Ramyeon Instant Suppen verwendet werden kann, die große Beliebtheit genießen. Letztlich ist zu erwähnen, dass es in Daegu sehr warm werden kann, nicht ohne Grund ist die Stadt unter den Locals auch als Daefrica (Daegu +Afrika) bekannt.

Kostenüberblick:

Miete: 100-250€, Essen im ‚Restaurant‘: 2-4€ bei Oma nebenan und der Mensa, normales Restaurant: 5-15€, Öffentliche Verkehrsmittel: 0,50€ pro Fahrt: **T-Money** (sehr zu empfehlen! Top-up-Karte für den Nahverkehr), **Nice to know:** deckt euch mit Deodorant, Vitaminsupplements und Medikamenten ein, da diese Produkte recht teuer sind. (Deo:5-7€)

Der Campus:

Der Campus der KNU ähnelt einer funktionsfähigen Stadt. Es gibt ein Verkehrsnetz, Einkaufsläden, Sporthallen, Schwimmbäder, Study-Rooms, Basketballfelder, einen Universitätsarzt, drei Mensen und vieles mehr. Ich war sehr überrascht, da einem das Lernen hier allein durch das Umfeld einfach gemacht wird – eine großartige lern und Arbeitsumgebung. Um

den Campus herum siedeln sich an den drei Ausgängen zahlreiche kleine Restaurants sowie Convenience Store an, auch mangelt es nicht an Spielhallen, Karaoke Bars etc.

Freizeit:

Es hat fast zwei Wochen gedauert, bis ich über den Tellerrand des Campus kucken konnte, da es wie oben beschrieben unheimlich viel zu tun gibt, auch das Semester ist ab dem ersten Tag voll im Gange, deshalb blieb in den ersten Wochen nicht wirklich viel Freizeit. An der KNU war ich als Englisch Tutor tätig. Dabei half ich koreanischen Studenten, die ein Auslandssemester planen, sich mit westlichen Universitätsgepflogenheiten auseinanderzusetzen. Bspw. sind der Aufbau und die Struktur von koreanischen Seminararbeiten komplett anders. Durch die Tätigkeit lernte ich viel über das koreanische Schulwesen, Denkweisen und lernte auch bestimmte Sachverhalte durch Essays von Studenten mit anderen Augen zu sehen.

Außerhalb des Campus ist Daegu eine Millionenstadt und schwer vergleichbar mit europäischen Städten. Es ist unüblich zu Hause zu kochen, da Lebensmittel teuer sind im Vergleich zu Deutschland. Daher trifft man sich oft mit Kommilitonen in Restaurants und Snackbuden. Langweilig wird einem dabei nur schwer. Wem Daegu nicht reicht, kann auch einfach und günstig nach Seoul, der Hauptstadt, reisen. (Bus: 3.5h, 25k Won ~ 23€). Persönlich haben mir auch die UNESCO Heritage Sites in Korea gefallen, meistens alte Tempelanlagen und Busan, die zweitgrößte Stadt des Landes.

Im Land zu reisen kann wegen Hotels/Motels recht teuer werden (15k-100k Won ~13-90€ pro Nacht), daher empfiehlt es sich bei kurzen Reisen eine Nacht im Spa, einer koreanischen Sauna, zu verbringen (6k-12k Won ~5-10€ pro Nacht). Nicht nur ist es ein einmaliges Erlebnis, es schont auch den Geldbeutel und ist sehr entspannend.

Land und Leute:

Aus europäischer Sichtweise ergibt vieles, was in Korea passiert nur wenig Sinn. Beauty-wahn, Karaokebars, Korean-BBQ usw. sind schon außergewöhnlich. Was mir sehr gefallen hat, ist, dass die Koreaner sehr zuvorkommend, höflich und wohl das anständigste Volk sind, bei denen ich je zu Gast war. Das fällt v.a. dadurch auf, dass nicht geklaut wird und man sich immer mit Respekt begegnet. Immer wieder wundern sich Korea-Touristen darüber, dass die verlorene Geldbörse samt Inhalt Monate später im heimischen Postkasten auftaucht.

Schlussworte:

Ein Land wie Korea findet man auf dieser Erde wohl kein zweites Mal. Für Außenstehende heißt das aber auch, dass man sich anpassen muss. Die Sprache zu lernen, kann ich auch nur jedem ans Herz legen. Ansonsten gilt, was überall gilt: Seid höflich und haltet Augen und Ohren offen. Von dieser Kultur kann man sich einiges anschauen.

Einverständniserklärung: Ich stimme zu, dass der Bericht anderen Studierenden der FH Nordhausen zur Verfügung gestellt wird und ggf. auf den Web-Seiten der FHN veröffentlicht wird.